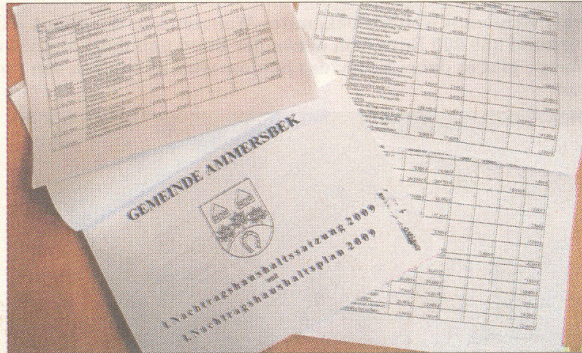


Die Krise erreicht den Ammersbeker Etat

Erhöhung der Steuern rückwirkend/Schäferdresch wird verschoben

Ammersbek (ve). - Knapp 650.00 Euro Defizit weist der Haushalt der Gemeinde Ammersbek nach der neuesten Steuerschätzung für das Jahr 2009 auf. 150.000 Euro waren geplant. Deswegen hat die Verwaltung die Notbremse gezogen, eine Haushaltssperre verhängt und einen Nachtragshaushalt erarbeitet. Jeden Posten des Haushaltes wurde durchleuchtet, alles einer strengen Prüfung unterzogen, eine umfangreiche Vorlage erarbeitet und tatsächlich die erforderliche Summe zusammengetragen. Dieser Nachtragshaushalt wurde am Dienstag in einer außerordentlichen von der Gemeindevertretung beschlossen.

Betroffen sind in erster Linie die Grundsteuer und die Gewerbesteuer, sie werden rückwirkend für 2009 erhöht. Die Grundsteuer A wird von 310 auf 330 von Hundert erhöht, die Grundsteuer B von 310 auf 350 von Hundert und die Gewerbesteuer von 340 auf 350 von Hundert. Damit werden sich die Einnahmen der Gemeinde voraussichtlich für 2009 um 1.300 Euro



Jeder Posten im Haushalt der Gemeinde wurde überprüft.

Fotos: M. Veeh

(Grundsteuer A), gut 140.000 Euro (Grundsteuer B) und gut 40.000 Euro (Gewerbesteuer) erhöhen, rechnet Kämmerer Michael Nehring vor. Und Bürgermeister Horst Ansén ergänzt: „Für ein Reihenhaus entstehen in etwa Mehrkosten in Höhe von 45 Euro im Jahr, für ein Einfamilienhaus in Höhe von 60 Euro im Jahr.“

„Die Haushaltslage ist besorgniserregend“, macht Bürgermeister Ansén deutlich. „Und es wird so weiter gehen.“ Mit den beschlossenen

Maßnahmen würde der Haushalt für 2009 ausgeglichen sein, doch auch nach der Erhöhung der Steuern bliebe bereits für 2010 ein Defizit von einer Million Euro zu erwarten. Diese Mittel könnten im Haushalt nicht mehr kompensiert werden. „Es muss eine Grundsatzdiskussion geführt werden“, drängt Ansén die Gemeindevertreter.

Bereits im Nachtragshaushalt werden nicht nur die Steuern erhöht, Projekte werden verschoben und fallen gelassen.

Einige Unterhaltsmaßnahmen an den Schulen werden nicht ausgeführt, die Pflege der Grünanlagen wird eingeschränkt, Straßenunterhaltsarbeiten verschoben.

Dies betrifft auch die Sanierungsarbeiten am Schäferdresch, deren Planung in der Bauausschusssitzung der Gemeinde für Unruhe gesorgt hatte. „Die Straße muss als Durchgangsstraße saniert werden, das steht seit 2006 auf der Tagesordnung. Doch wir müssen es schieben.“ Die Sanierung müsste zu 40 Prozent von den Anwohnern mit finanziert werden. „Die Schäden sind nicht durch die neue Buslinie entstanden“, reagiert Ansén auf Einwände der Anwohner, „sondern waren bereits vorher vorhanden.“

Um die Kürzungen, die Steuererhöhung und die finanzielle Lage der Gemeinde der Öffentlichkeit zu erläutern, lädt die Gemeinde zu einem Informationsabend. Er ist am Mittwoch, 8. Juli, von 19.30 Uhr an im Dorfgemeinschaftshaus. „Wir werden dann erläutern, wie es zu den Maßnahmen gekommen ist“, betont Ansén.